

Bezugspreise monatlich W. in der Geschäftsstelle 7600.— in den Ausgabestellen 7800.— durch Zeitungsverkäufer 8000.— am Postamt 8500.— ins Ausland 12000 poln. W. in deutscher Währung nach Kurs.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

Erscheint an allen Wertenagen.

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens... 200.— W. Reklameteil. 600.— W.

Fernsprecher: 2278, 3110.

Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postcheckkonto für Polen: Nr. 200233 in Poson.

Postcheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Für Aufträge (Millimeterzeile im Anzeigenteil 200.— p. W. aus Deutschland) Reklameteil 600.— p. W. in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Absperrung hat der Bezugsler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Das Schicksal des Rheinlandes.

Allmählich schläft sich der wahre Plan, den Frankreich mit der Besetzung des Ruhrgebiets erstrebt, immer klarer heraus. Marshall Foch hat es vor kurzem offen ausgesprochen, daß jetzt die letzte Gelegenheit für Frankreich gegeben sei, sich dauernd die Herrschaft über die Rheinübergänge zu sichern.

Es zeigt sich jetzt von Tag zu Tag deutlicher, daß die Reparationsfrage von Frankreich nur verschoben worden ist, weil sie die bequemste Handhabe bot, über den Rhein weiter vorzudringen.

Deshalb soll jetzt ganz offenbar gegen Konzessionen in der Reparationsfrage und in der Frage der Räumung des Ruhrgebiets die französische Herrschaft im Rheinlande „stabilisiert“ werden.

Es liegt System darin, daß Frankreich jetzt diese Bestimmungen gar nicht mehr hervorhebt, sondern vorläufig in Vergessenheit geraten läßt.

Dabei werden absichtlich zwei verschiedene Vorklässe in die Diskussion gemorirt. Einmal will man das Rheinland im Rahmen des Deutschen Reiches erhalten wissen und als besonderes Land konstituieren.

Jüdische Angelegenheiten im Sejm.

In der Dienstags-Sitzung des Sejm befaßte man sich u. a. mit der Interpellation des Nationalen Volksverbandes in Sachen der Gerichte über eine angebliche Aufhebung der Verfügung des vorigen Innenministers über die Ausweisung von russischen Flüchtlingen aus Sowjetrußland.

„Die Anordnung des vorigen Innenministers betraf die Ankömmlinge, die in der Zeit noch nicht geregelter Verhältnisse kamen und sich hier eintragen lassen mußten.“

wärtigen Innenminister Sikorski noch verschärft worden sei. Die Ziffern, die den angeblichen Ansturm der Juden illustrieren sollen, sind unwahr.

Abg. Jiski: „Wir verlangen nicht, daß die Regierung den Zutrom der Juden aus Rußland auf ungenügender Weise hemmt.“

Der Sejmarschall teilt mit, daß ein Antrag auf Einstellung der Diskussion eingelaufen sei.

Bei der Abstimmung wird der Antrag angenommen.

Darauf ging man zum jüdischen Antrage über, die antisemitischen Ausschreitungen über, die am 5. April in Warschau stattfanden.

Zur Begründung der Dringlichkeit nahm der Abg. Garijas das Wort: „Wir stellen fest, daß die Ausschreitungen und auch die Überfälle auf die „Polonja“, auf die Kawiarna Ziemiaska und den „Kurjer Poranny“ von Blättern bestimmter Richtung vorbereitet wurden.“

Abg. Kirschbaum ruft: „Zum Zeichen des Protestes verlassen wir die Versammlung.“

Beim Verlassen des Saales kam es zu Zusammenstößen zwischen polnischen Abgeordneten und Abgeordneten der nationalen Minderheiten.

Republik Polen.

Nachspiel zu den Warschauer Unruhen.

Am Dienstag begann in Warschau der Prozeß gegen den früheren Staatspolizeikommandanten Sikorski, der am 11. Dezember vorigen Jahres während der Warschauer Unruhen den Oberbefehl über die Warschauer Polizeimannschaften führte.

Eröffnung der Njemenbrücke.

Heute, am Mittwoch, findet die Eröffnung der Njemenbrücke bei Grodno statt.

Der Mordprozeß gegen Smaragd.

Am zweiten Verhandlungstage im Prozeß gegen den Mörder des Metropolitens Georg wurden die Zeugen vernommen.

Galler will auf sein Mandat verzichten.

Der „Kurjer Poranny“ bringt das Gerücht, daß der Sejmabgeordnete Galler die Absicht haben soll, auf sein Mandat zu verzichten.

Eine Wilnafeier in Warschau.

Am Donnerstag, den 19. April ist die vierte Wiederkehr des Tages, an dem polnische Truppen in Wilna ihren Einzug hielten.

Ein neuer Verwaltungschef im Kriegsministerium.

Zum Verwaltungschef im Kriegsministerium ist für den General Däniski der General Rybak ernannt worden.

Gegen die kommunistischen Studenten.

Der Vollzugsausschuß des zweiten Kongresses der polnischen akademischen Jugend erinnert alle polnischen Studentenorganisationen an den Kongreßbeschuß, nach dem Studenten, denen kommunistische Tätigkeit nachgewiesen werden kann, aus den Hochschulen ausgewiesen werden sollen.

Papstlicher.

Die Wilnaer Postzeitung ist einer Papsstickerbande auf die Spur gekommen, die eine halbe Million und mehr für Pässe verlangte.

Keine Spaltung des Rechtsblocks.

In der „Nacypolpolita“ schreibt Herr Stroßki zu den harnüchigen Gerüchten von einer Spaltung innerhalb des Rechtsblocks folgendes: Wer annimmt, daß die ländlichen Mitglieder der Rechtsvereine über die politischen Aufgaben der jetzigen Zeit anders denken als die Gesamttheit der Führer und Mitglieder dieser Parteien, irrte sich gewaltig.

Eine Denkschrift des Kleinkaufmannsverbandes.

Während des Posener Aufenthaltes des Ministerpräsidenten Sikorski hat eine Delegation des Posener Kleinkaufmannsverbandes dem Ministerpräsidenten eine Denkschrift überreicht, in der auf die immer schwierigeren Bedingungen für den Kleinkaufmann und dessen durch die sich immer zahlreicher bildenden Konjunkte und Kooperativen stark gefährdeten Existenz hingewiesen wird.

Um die Unabhängigkeit der Eisenbahndirektionen.

Das Eisenbahnministerium hat alle Fachdepartementsaufsorbereitete Meinung über den vom Verwaltungsdepartement ausgearbeiteten Organisationsstatut für das Eisenbahnministerium kundzutun.

Aus der polnischen Presse.

Mit den Feiertagen in Polen

beschäftigt sich ein Aufsatz der in Kobz erscheinenden Wochenschrift „Nowe Drogi“ („Weniger feiern, mehr arbeiten!“), wo unter anderem zu lesen ist:

„Die Regierung ist bereits mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes beschäftigt, in dem die Verminderung der Zahl der in Polen begangenen Feste auf ein Mindestmaß vorgeschlagen wird.“

Der deutsche Außenminister vor dem Reichstag.

Was war und was ist. — Eine neue Denkmalsrede von Poincaré. — Frankreichs Ziele. — v. Rosenbergs Nachweise. — Verhandlungsbereitschaft und die Bedingungen. — Das Reparationsproblem. — Die widersinnigen Beschuldigungen Frankreichs. — Feststellung.

wahren und durch die Abgeordneten den, den es angeht, darüber belehren, daß Polen weniger feiern und mehr arbeiten müßte.

Die Lage in Memel.

Einpruch gegen die Denkmalschändung.

Aus Memel wird gemeldet: In der Stadtverordnetenversammlung gab Stadtverordneterwortscher Scharfetter folgenden Einpruch der Stadtverordnetenversammlung zur Kenntnis:

Im Namen der Bürger Memels, deren berufene Vertreter wir sind, haben wir folgende Erklärung abzugeben:

In der Nacht vom 7. zum 8. April sind das Nationaldenkmal und das Kaiser Wilhelm-Denkmal von frevelhafter Hand gestürzt und beschädigt worden, obwohl mit Rücksicht auf den Generalstreik auf Veranlassung des Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung die Polizeistunde auf 8 Uhr abends festgesetzt war.

Wir erheben Einspruch gegen die Übergriffe, deren sich die Bevölkerung seitens einzelner Gruppen litauischen Militärs in den letzten Tagen auf der Straße ausgehehlet hat.

Wir wenden uns an die Einsicht der oberen Behörden, daß sie in Zukunft mehr als bisher der Bevölkerung Gelegenheit geben zur Äußerung ihres Willens, und daß diese, gestützt auf die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit aller Berufsvertretungen, die nun schon mehr als dreijährige Wartezeit bis zur endgültigen Entscheidung nach Möglichkeit politisch und wirtschaftlich erleichtert werden.

Smetonas Versprechungen.

Am Sonnabend wurden die Geistlichen der Memeler evangelischen Kirchengemeinden und der erste Pfarrer der katholischen Gemeinde von dem Obersten Bevollmächtigten der litauischen Regierung für das Memelgebiet zu einer gemeinsamen Versprechung empfangen.

Die Pariser Memelverhandlungen verfaßt.

Die seit Wochen von der Vorkonferenz in Paris geführten Verhandlungen zur Ausarbeitung eines Statuts für das Memelgebiet, an denen außer den Vertretern der litauischen Regierung eine Vertretung des Memelgebietes, bestehend aus Deutschen und Litauern, beteiligt war, sind heute auf unbestimmte Zeit, jedenfalls aber bis nach den Wahlen in Litauen, verfaßt worden.

England und Sowjetrußland.

Wie der "Daily Telegraph" meldet, wird noch in dieser Woche eine Sitzung des englischen Kabinetts stattfinden, in der über den Abbruch oder die Forterhaltung der Beziehungen Englands zu Sowjetrußland entschieden werden soll.

Frau Else.

Die Geschichte einer Ehe.

Von L. v. Rohrscheidt.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sei doch nicht gleich so ungemütlich, Dicker,“ beglittigte der Jüngere. Er bedauerte die Schwägerin, die so blaß und erschrocken ausah.

„Zum ersten Spargel gehört Maitrunk,“ grüßte der Hausherr mit der Miene eines Mannes, der unverdient ein schweres Unrecht erleidet; aber dann befahl er dem Diener, den Mofel zu bringen.

Der Tisch, von der rosa umhüllten elektrischen Lampe hell bestrahlt, war auf das zierlichste gedeckt, mit Jasmin und Hedewosen geschmückt.

„Selbst Zufallus fände nichts zu tabeln,“ scherzte Rainer und hob das Glas mit dem goldig funkelnden Wein grüßend gegen seine Schwägerin.

„Bewöhne sie nur nicht so grenzenlos mit Deiner Bewunderung,“ tadelte der Ehemann, der mit seiner Verstimmung noch nicht fertig werden konnte.

„Über für mich und mein Behagen hat sie ein sehr kurzes Gedächtnis; da fehlt es alle Augenblicke.“ Frau Else schlug die langen dunklen Wimpern auf, die wie breite Schatten auf den zarten Wangen lagen.

Von dieser Rede in Dünkirchen hat die Presse schon oft gesprochen. Ab und zu muß Herr Poincaré eine Agitationsrede in dieser Form halten, um dem Chauvinismus in Frankreich wieder einen Tropfen Nahrung zu geben.

Bei einer Denkmalschändung in Dünkirchen also hielt Herr Poincaré seine berühmte Rede, nur daß er sich diesmal einmal wieder mit seiner Sehnsucht, dem Ruhrproblem, befaßt.

Sobald er sich gegen den Vorwurf imperialistischer Bestrebungen und erklärte unter Hinweis auf die französische Revolution, niemand könne glauben, daß dasselbe Frankreich den „tollen Gedanken“ hege, fremde Völker zu unterjochen und sich Gebiete gegen den Willen der Bewohner anzueignen.

Jedesmal, wenn Poincaré das Bedürfnis fühlt, eine wichtige politische Rede zu halten, wird irgendwo ein Kriegedenkmal entüllt. Ob es damit zusammenhängt, daß seine Rede mehr oder weniger „Kriegsreden“ sind, bleibe dahingestellt.

Und gerade dieser Herr Poincaré, der so gern mit Jesu sich über die Verneinung Deutschlands unterhielt, dessen Regierungszeit nichts weiter ist, als ein ewiges Bestreben, ein fremdes Volk zu unterjochen, und sich Gebiete gegen den Willen der Bevölkerung anzueignen.

„Solange Deutschland uns nicht klare konkrete und genaue Vorschläge macht, kann von einer belgisch-französischen Unterhandlung mit dem Reich nicht die Rede sein.“

„Mich zufriedenzustellen soll schwer sein?“ In maßlosem Ersäunen sah der Rittmeister von den Spargeln, denen er sich eingehend widmete, auf.

„Ich bin der anspruchsloseste Mensch unter der Sonne. Du brauchst Dich gar nicht so zu täuschen, Rainer. Ich will nichts als Ordnung und Keilichkeit in meiner Schwadron und in meinem Hause.“

„Weil Du selbst gar nicht weißt, wie grenzenlos verwöhnt Du bist,“ neckte Rainer den Bruder, „das gesamte Hauswesen dreht sich um Dein Stirnrunzeln.“

„Na, proßt, Traumlied! das nächste Mal...“

„... vergesse ich Deine Wünsche nicht wieder, und sobald die Erdbeeren reif sind, sollst Du vollauf entschädigt werden.“

Die junge Frau sah den Mann freundlich bittend an: ein rosiges Schein lag auf ihrem reizenden Gesicht.

„Komm her und gib mir einen Kuß, dann soll es vergessen sein.“ Sie schreckte leise zurück.

„It es zu glauben? Sie sperrt sich noch nach vierjähriger Ehe, wenn ich ihr einen Kuß geben will, dreh Dich um, Rainer.“

„Komm her und gib mir einen Kuß, dann soll es vergessen sein.“ Sie schreckte leise zurück.

In Rainer kämpfte ein leises Mißbehagen, über das er sich keine Rechenschaft geben konnte.

Gebiete die politische Herrschaft, die hier 1850 eingerichtet wurde, bewahren wird.

Weiterhin muß der „preußische Ehrgeiz“ aus dem Saar-gebiet endgültig entfernt werden. Wirtschaftliche Abschüsse müssen in Zukunft das industrielle Gleichgewicht dieser Gegend gewährleisten.

Also auch hier wieder dasselbe Lied, nur der Wiederhall der Worte des Herrn Poincaré.

Während der Neben dieser französischen Herren trat der Deutsche Reichstag wieder zusammen.

Wir geben nachstehend in kurzen zusammenfassenden Auszügen diese Rede. Nachdem der Minister besonders den wenigen Freunden danke, die in der Zeit der Not zu Deutschland gehalten, weil dazu in der Zeit des Hasses ein besonderer Mut gehörte, sagte er, daß nur der Glaube an die Heimat dem deutschen Volke den Mut gegeben habe, dem Entbruch waffenlos entgegenzutreten.

Unser eigenes Ziel in diesem Ringen ist ein reines Verteidigungsziel und hat nichts Aggressives. Darum sind auch unsere Abwehrmaßnahmen rein defensiv. Kraft und Erfolg unserer Abwehr hängt davon ab, daß es so bleibt.

Als die gegenwärtige Regierung ihr Amt antrat, fand sie das noch unerledigte Moratoriumsgesetz vom 14. November 1922 vor.

Für die ersten Januartage hatten die interalliierten Ministerpräsidenten die Fortsetzung ihrer Londoner Besprechungen in Paris benahmt sich der Bruder, und die junge Frau litt sichtbar unter seiner herrischen Lieblosigkeit in Gegenwart eines Dritten.

Der Rittmeister war allerdings ein sehr wohl gelungenes Stück der Schöpfung; sechs Fuß hoch aufgeschossen, das Bild blühender, germanischer Manneskraft; das Gesicht regelmäßig geschnitten, unter dem blonden Schnurrbart die prächtigsten Zähne.

„Eigentlich ist das Haus voll genug.“

„Mamas Kommen ist immer erwünscht,“ meinte der Ältere, „was für Schätze bringt sie immer mit. Was wäre aus uns geworden ohne ihre herrlichen Sendungen in den ersten Jahren unserer Ehe!“

„Wahrscheinlich nicht,“ erwiderte Else ruhig, „ich bin nicht auf dem Lande aufgewachsen.“

Er kniff seine Frau ins Ohr läppchen. „Solchen Schinken und solche Spidgänse gibt es gewiß später nicht mehr, wenn Du einmal in Deutsch-Steine regierst!“

Zwei Königinnen in einem Bienenstock, das geht nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

vorgehen. In enger Fühlung mit maßgebenden Faktoren des Wirtschaftslebens...

So, meine Damen und Herren, sieht der böse Wille Deutschlands und der gute Wille Frankreichs aus!

Ohne Zutun der Reichsregierung sind inzwischen auch die Zahlen bekannt geworden, die wir damals in Paris anbieten wollten.

Der Minister ging darauf ein, daß nur eine objektive Erforschung der deutschen Leistungsfähigkeit eine Lösung des Problems bringen kann.

Dennoch glaube ich, daß die Lösung, die eines Tages gefunden werden muß und gefunden werden wird, von dem damals in Paris so tiefmütig behandelten deutschen Projekt ihren Ausgang nehmen wird.

Deutschlands Fähigkeit zur Zahlung von Reparationen ist durch diese Eingriffe nicht vergrößert, sondern verringert worden.

„1. Was hat Deutschland bisher geleistet? 2. Was kann und soll Deutschland gerechtfertigterweise noch leisten? 3. Auf welche Weise können diese Leistungen bewerkstelligt werden?“

Wird dieser oder ein ähnlicher Weg beschritten, so wäre die Reichsregierung bereit, an den internationalen Kapitalmarkt wegen Bewilligung einer möglichst großen Anleihe heranzutreten, die von Deutschland mit jeder von dem Anleiheantritt als nötig bezeichneten Sicherheit auszustatten und an Frankreich oder die Alliierten als sofortiger barer Vorschuß zu behandeln sein würde.

Zu Frage der Sicherung von der Frankreich so viel spricht, aber sagte Herr von Hofenberg etwa folgendes:

In einer schwer verständlichen Verquickung heterogener Dinge, die nur aus dem Wunsch einer gründlichen und raschen Ausbesserung rechtswidrig angelegener Druckmittel zu erklären ist, beunruhigt Frankreich neuerdings wieder das Problem seiner angeblich bedrohten Sicherheit in die Debatte zu werfen.

Die Frage zur Erörterung gestellt wird, wie Frankreich gegen deutsche Angriffsabsichten gesichert werden kann.

Im Interesse der Befriedung Europas eine ruhige Entwicklung der deutschen Verhältnisse zu gewährleisten. Sollten wir es hier mit jenem „Programm der Panik“ zu tun haben, das in den Memoiren und Dokumenten des Präsidenten Wilson bei der Darstellung der interalliierten Vorbesprechungen zum Verträge von Versailles mit unnochwilligem Sarkasmus gezeichnet wird?

Am Rande dieser Memoiren entwirrt sich der Aufreinermarsch und die Aufwerfung der Sicherheitsfrage als die Wiederaufnahme der damals an Wilsons Widerstand gescheiterten französischen Räumungspolitik.

Sollte wieder einmal die Welt im Begriffe stehen, sich durch ein Schlagwort des Siegreichen und in Waffen stehenden Frankreichs zu Ruh und Frieden französischer Machtgüter täuschen zu lassen?

Ich möchte hier ausdrücklich und in aller Form erklären, daß seit jenem 22. November, wo mir der Herr Reichsminister die Ehre erwies, mich um meine Mitarbeit zu ersuchen, bis zum heutigen Tage nie und in keiner Form auch nur der Schatten einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Leiter der Gesamtpolitik und dem Minister des Auswärtigen bestanden hat.

„Gegen unannehmbar ist für die Regierung das in Brüssel beschlossene, in Paris bekräftigte und in Dänischen erneut veränderte System etappenweiser Räumung, das die Bevölkerung des Einbruchgebiets einer angeblich nur zeitweiligen, in der Praxis dauernden Lehnsherrschaft für Frankreich ausliefern würde.“

Die große, eindrucksvolle Rede schloß mit einer Mahnung an das deutsche Volk, tapfer bis zum Ende auszuharren, während brauender Weisheit durch den Reichstag ging.

Von den Parteien sprach zunächst Abg. Müller-Franken (Soz.), danach Abg. Marx (Zentrum) und Abg. Soehlich (Deutschnat.). Die Sitzung wurde darauf verlagert. Alle Redner sprachen im Sinne des Außenministers; die näheren Angaben fehlen noch.

Die Armut am Rhein.

Baby Clara Annesley schrieb einen Aufsatz für eine Londoner Zeitung, noch ehe die furchtbare Tragödie der Ruhrbesetzung durch die Franzosen einsetzte.

In den Städten des besetzten Gebietes, namentlich in der Zone der französischen Besetzung in Familienglied zur Sage geworden. Die deutschen Familien müssen in 1 bis 2 Zimmern zusammengepackt hocken, während ihnen ihre abgenutzten einfachen von französischen Offizieren beschlagnahmt werden.

In Trier allein befinden sich 24000 wohnungslose Menschen. Die französische Besatzungsarmee hat 2800 Zimmer die verbleibenden Veranden und Bureauräume, dazu 13 Klaffenzimmer einer Schule einfach beschlagnahmt.

In der Tat hat das heldenhafte, klaglose Ertragen der Armut, besonders unter denen die in ihrer Stellung noch den Schein wahren möchten, eine hohe Stufe der Kunst erreicht.

Der Segen der deutschen Einwanderung. In der Halbmonatschrift „Der Auslandsdeutsche“ zeigt Prof. Dr. A. Rindemann (Moskau) an einigen Beispielen aus der Geschichte der deutschen Kolonisation in Rußland, welche Bedeutung dort die deutschen Kolonien als Musterwirtschaften erlangten.

Erfolgslos kämpfte die Semstwo mit dieser Palamität. Niemand in den Russenbüchern wollte die Bekämpfung und Weiterführung dieses Flugsandes übernehmen.

Vor 85 Jahren kamen in diese Gegend deutsche Kolonisten aus Bessarabien (aus dem Kreise Akermann), welche große Erfahrungen in Sachen des Weinbaues und der Obstkultur hatten.

Natürlich hat in Kuschewaja die Verwandlung der Sandwüste in schöne Gärten und Weinberge viel Kenntnisse, wie Mühe und Arbeit, wie auch Betriebskapital verlangt.

Im Jahre 1910 wurde dieser Chutor als größte Sehenswürdigkeit im Süden Rußlands vom damaligen Minister der Landwirtschaft A. S. Ermolow und dem Fürsten B. N. Trubekoi besucht.

schafft A. S. Ermolow und dem Fürsten B. N. Trubekoi besucht, und diese Männer bewunderten die großartige Leistung der deutschen Kolonisten als Vorbild für ähnliches Vorgehen der russischen Landwirte.

Im Jahre 1915 und 1916 drohte den Eigentümern dieser Wirtschaften eine zwangsmäßige Enteignung auf Grund der damals erlassenen Liquidationsgesetze, und zwar für einen ganz niedrigen Preis (zirka 2000 Rubel für die Dekhjatine), also 82 000 Rubel für den ganzen Chutor, für alle neun Wirtschaften.

Die große, eindrucksvolle Rede schloß mit einer Mahnung an das deutsche Volk, tapfer bis zum Ende auszuharren, während brauender Weisheit durch den Reichstag ging.

Die große, eindrucksvolle Rede schloß mit einer Mahnung an das deutsche Volk, tapfer bis zum Ende auszuharren, während brauender Weisheit durch den Reichstag ging.

Deutsche Vereine im Ausland.

Amsterdam. Der Deutsche Hilfsverein zählte, seinem 40. Jahresbericht zufolge, im Jahre 1922: 344 Mitglieder. In Anbetracht der zahlreichen Fälle, in denen Auswanderer ohne genügende Ausweisvisa nach Holland kamen, war die Tätigkeit des Vereins der meist für die Rückbeförderung sorgte, auch im letzten Jahre außerordentlich segensreich.

Braun. Der Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen beging am 3. März unter dem Vorsitz seines Obmanns, Prof. Dr. Oskar Weber, im festlich geschmückten Säulensaal sein 60jähriges Jubiläum.

Shanghai. Der Deutsche Reiterverein ist von neuem in Tätigkeit getreten und veranstaltet — wie vor dem Kriege — wieder Schnelkavaden. Der Sieger auf der letzten Jagd, Herr Klimanek, erhielt einen von Herrn Stieler gestifteten Ehrenpreis.

Aus dem Gerichtssaale.

Todesurteil.

* Dirschau, 17. April. Seinerzeit berichteten wir über die Bluttat, der am 18. November v. J. die Ehefrau des Maschinenführers Schönhoff zum Opfer fiel.

* Elbing, 14. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich gestern der französische Journalist George Labourel vom Pariser „Intransigeant“ zu verantworten.

Am 11. Januar, dem Tage der Ruhrbesetzung, wurde Labourel von dem Direktor des „Intransigeant“ beauftragt, sofort nach Deutschland zu reisen, um die Wirkungen der Ruhrmaßnahmen in Deutschland zu studieren.

7. März verhaftet und nach Elbing gebracht. Das Urteil lautete dahin, daß der Angeklagte von der Anklage eines Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz freizusprechen und wegen unbefugten Grenzübertritts zu der höchstzulässigen Geldstrafe von 100000 Mark zu verurteilen ist.

Das Urteil lautete dementsprechend auf Todesstrafe. Der Angeklagte nahm das Urteil ohne jede sichtliche Empfindung hin.

An unsere Leser!

(Postabonnenten.)

Wir bitten unsere werten Leser, das Abonnement auf das

Posener Tageblatt

recht bald zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch ratsam, so früh als möglich die Zeitung zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch ratsam, so früh als möglich die Zeitung zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch ratsam, so früh als möglich die Zeitung zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch ratsam, so früh als möglich die Zeitung zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch ratsam, so früh als möglich die Zeitung zu bestellen.

Obgleich Bestellungen jederzeit von den Postämtern angenommen werden müssen, ist es doch ratsam, so früh als möglich die Zeitung zu bestellen.

III. TARG POZNAŃSKI VOM 29./IV. BIS 5./V. 1923.

Ihre Vermählung zeigen an Posen, 17. April 1923.

Dr. Martin Meister und Frau Irmgard, geb. Buchwald.

Die Pofener Buchdruckerei u. Verlagsanstalt T. A., Poznan, ul. Zwierzyniecka 6, Abteilg.: Verjand-Buchhandlung

Bankdirektor sucht in guter Gegend Poznańs ein Grundstück

Gutgehende Gastwirtschaft, nebst 1 Mrg. Obstgarten, 4 Mrg. Weizenboden, sofort beziehbar.

2 dreijährige, kräftige, hornlose Ziegenhammel, grau und weiß, gut eingefahren, für Kinder, auch für Gärtner geeignet.

Deutsche Hausseife, prima 65% Kernseife, Marke „Schmidt“

Düngeegips, fein gemahlen, liefert zu billigen Preisen

Wer tauicht 3 Zimmer-Wohnung mit Nebengelass auf sonnige Wohnung mit 2 Balkons von 5 Zimmern

Wohnung von 3 Zimmern und mehr mit Küche sucht ein selbständiger Kaufmann in Poznań.

Gustav Glaetzner Dachziegel-Zentrale und Baumaterialien-Grosshandlung

Beyer's Handarbeitsbücher Das große Lehrbuch der Wäsche

Ankäufe u. Verkäufe

Gebraucht. Element, noch gut erhalten, und ein Oleanderfädel zu verkaufen

Herrnfahrrad, fast neu, zu verkaufen

Wohnungen

Hochherrschaffl. Wohnung (Dienheim) bebaut, zuzuführen gesucht

Deutscher Akademiker sucht 1 oder 2 möblierte Zimmer

Grubenholz (glatte Ware), gefällt ab Wald oder frei Station, gegen schnellste Bezahlung.

erfahrenen, älteren Schäfer zu einer Herde von zirka 400 Schafen.

Administratör- oder Oberinspektorstelle

Für meinen verheirat. Oberinspektor, Herrn Wiesner, der meinen hiesigen Besitz von 4500 Morgen

Spielplan des Großen Theaters. Mittwoch, den 18. 4., abends 7 1/2 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“

Aufgebot. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht daß der Dipl.-Ingenieur Kurt Georg Czernastky,

Dachpappe, Steinkohlenteer, Kiebelmasse, Pappnägel, Portlandzement, Stückkalk, Huftnägel

Franz Gutmann, Tczew (Pirchau), Telefon 120 und 75.

Teer-Produkte! Für den Platz Posen evtl. weitere Umgegend, suche ich einen Herrn

Dienstmädchen sucht Helmich, Zabłotowo.

Junger Wirtschaftsbeamter, evgl., spricht perfekt polnisch, sucht zum baldigen oder späteren Antritt, wo Verheiratung gestattet, Stellung.

Eckert Erntemaschinen Lanz Zentrifugen sind jahrzehntelang erprobte Fabrikate

Hackmaschinen Bauart Dehne in technisch vollendeten Ausführungen und

Pflanzloch-Masch. System Sarrazin Fabrikate Kuhl u. Lippitz, Jauer ab Lager Poznań beim Generalvertreter in Polen

Ing. H. Jan Markowski Grosshandlung landw. Maschinen, Poznań Mielżyńskiego 23. Telefon 52-43.

Suche vom 1. 6. oder evtl. 1. 7. 23 eine Stelle als

Forstgehilfe auf Privatforst. Bin 20 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächtig.

Schmiedegeselle sucht zum 1. oder 15. 5. 23 Stelle auf einem Gute, wo er Gelegenheit hat, sich als Chauffeur auszubilden

Vorier oder Geschäftsfreisender. Zuschriften erb. unter H. G. 6710 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges evgl. Mädchen aus achtbarer Familie, wünscht 1. 5. 23 oder später die Erlernung des Haushalts auf einem Gute, ohne gegenseitige Vergütung. Bedingung Familienanschluss. Off. unter M. S. 6696 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Verbandstag der Deutschen Handwerker in Polen.

II. * Bromberg 17. April.

Gestern fand bei Bager die Generalversammlung der Ein- und Verkaufsgenossenschaft der deutschen Handwerker in Polen statt.

Die Prüfung der Vollmachten, Erstattung des Geschäftsberichts für das Rechnungsjahr 1922, Erstattung des Revisionsberichts, Genehmigung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung für das Rechnungsjahr 1922, Festsetzung der Gewinnverteilung und schließlich die Einleitungsrechnung für den Vorjahr und die Geschäftsführung wurden von der Versammlung angenommen.

Es folgte die Vorstandswahl. Satzungsgemäß hatten die Herren Witte, Tschörner und Strauß anzutreten. An Stelle des Herrn Strauß, der vorzeitig ausgeschieden war, wurde Herr Meisterle gewählt.

Es folgte dann die Festsetzung der Kredithöhe der Genossenschaft auf 100 Millionen. Bei dem Antrag des Aufsichtsrates über Ausschließung von Genossenschaftsmitgliedern...

Hiermit erreichte die Jahreshauptversammlung des Verbandes deutscher Handwerker in Polen ihr Ende.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 18. April.

Etwas über Testamente.

In letzter Zeit sind an den Briefkästen des „Pos. Tagebl.“ zahlreiche Anfragen gerichtet worden, aus denen hervorgeht, daß die Fragesteller über die gesetzlichen Bestimmungen für die Errichtung von Testamenten vielfach im Unklaren sind.

Ein Testament ist eine letztwillige Verfügung von Todes wegen, in dem der Erben, die Erbschaft und die Vermächtnisse bestimmt werden. Wer mit dem gesetzlichen Erbrechte (B. G. B. §§ 1922 bis 1941) nicht auszukommen glaubt, der errichtet ein Testament.

Wie muß ein Testament beschaffen sein? Das nicht in Verwahrung des Gerichts oder Notars gegebene Testament muß vom Erblasser durchgehends eigenhändig geschrieben sein.

Wo ist das Testament aufzubewahren? An einem Orte, wo es gewiß gesucht und gefunden wird; also nicht verhehelt. Der beste Ort bleibt immer die Gerichtsstelle oder das Notariat.

Wie muß das Testament abgefaßt sein? Sein Inhalt muß klar und bestimmt lauten und den wirklichen Willen des Erblassers zum Ausdruck bringen; es soll kurz und bündig sein.

Ein Testament kann jederzeit widerrufen oder geändert werden. Für die Abänderung oder die Vernichtung des alten Schriftstücks sind die Vorschriften, wie die vorstehend darzustellenden, anzuwenden.

treffen, also ein Erbschaftsvertrag zu nennen. Erbschaft sowohl als auch Vermächtnisse können physischen Personen oder juristischen zugewendet werden.

Ein Testament kann jederzeit widerrufen oder geändert werden. Für die Abänderungen gelten dieselben Vorschriften, wie die vorstehend darzustellenden.

Ehegatten können ein gemeinschaftliches Testament errichten, in dem ein Teil den anderen zum Erben einsetzt. Wird die privatschriftliche Form gewählt, so muß der eine Ehegatte das Testament schreiben und vollziehen.

Erbschaftsverträge müssen vor Gericht oder einem Notar geschlossen werden.

Schließlich noch ein Wort über Notestamente. Wenn zu befürchten ist, daß der Erblasser früher sterben werde, als die Errichtung des Testaments vor Gericht oder einem Notar möglich ist, so kann er dieses vor dem Gemeindevorsteher errichten.

Vorbildlich für die Abfassung von Testamenten durch eigene Aufzeichnung mögen folgende Beispiele sein:

Ich, der unterzeichnete Rentner N. N., wohnhaft zu Poznań, ul. ... , setze hierdurch für den Fall meines Todes meine Ehefrau Anna, geborene N., hier, zu meiner alleinigen Erbin ein, da ich sonst Pflichtteilsberechtigte nicht hinterlasse.

Für ein gemeinschaftliches Testament: Gemeinschaftliches Testament. Wir, die unterzeichneten Eheleute Rentner N. N. und Frau Anna, geborene N., wohnhaft zu Poznań, ul. N. Nr. 10, setzen uns hierdurch gegenseitig als Alleinerben ein.

Wir, die unterzeichneten Eheleute Rentner N. N. und Frau Anna, geborene N., erklären hiermit, daß das vorstehende Testament auch als mein Testament gelten soll.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Am Sonntag, dem 25. März, fand in der Haushaltungsschule in Janowitz das Abschiedsfest für die Schülerinnen des Winterkursus statt.

Minnefeier von 15. Donnerstag den 19. d. Mts., beginnt ein neuer Stenographenkursus und zwar in der Bürgerschule (Kaiserstr.), abends 7 Uhr.

Im Großen Theater singt Frau Eva Wandrowska heute Mittwoch drei weibliche Hauptrollen in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen“.

Schubert-Hugo Wolf-Lieder-Abend. Am Sonntag, dem 22. d. Mts., wird die Berliner Sängerin Lore Kornell, eine gebürtige Posenerin, einen Liederabend geben.

Das Konzert Grzeszyski-Ruszkowska, das auf heute, Mittwoch angelegt war, muß infolge einer Indisposition des Herrn Grzeszyski auf den 27. April verschoben werden.

Kinofest. Im Kino Palacow geht seit Montag unter dem Titel „Vola Montez, die Favoritin des Königs“ ein historischer Film über die Leinwand.

Unter dem Titel „Wunder der Technik“ erfolgte gestern Abend im großen Saale des Evangelischen Vereins auf der letzten dieswöchentlichen Kultur-Film-Vorführung.

Konfirmationsfeier und Gemeindeabend der evangelisch-lutherischen Gemeinde. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, veranstaltete die deutsche evangelisch-lutherische Gemeinde im kleinen Saal des Evangelischen Vereins eine Konfirmationsfeier.

KINO APOLLO Donnerstag letzter Tag Der Dämon der Geschichte Geschichts-Drama mit Wegener u. Salmonowa (Herzog Ferrante's Ende). Gastspiel des Lieblings des Publikums, des Coupletsängers Karl Manusz u. andere Attraktionen. Varieté Apollo.

so reichen Beifall, daß die beiden Damen noch ein Duett singen mußten. Mit einem kurzen Dankes- und Schlusswort des Organisten...

Die neue Kesselfabrik. In unserem in der Dienstagsausgabe unter dieser Überschrift veröffentlichten Artikel hatten wir erwähnt...

Wasserversorgung. Gestern nachmittags besagte plötzlich in dem Stadteil ul. Kopernika (früher Kopernikusstr.) ul. Lakowa (früher Diefenitz)...

Größe Aufregung gab es in der verflorenen Nacht in der dritten Stunde in einem Hause der ul. Jasna (fr. Bubdstr.)...

Hinter Schlag und Mangel. Wie der „Przeegląd Poranny“ meldet, sieht die Ryb.-Elektronik gegen den, wie wir gestern berichteten, ein Haftbefehl erlassen wurde...

Ein fünfzehnjähriger Diebstahl. Heute nacht stahl ein Einbrecher der Jasiński'schen Ausflugswirtschaft in dem benachbarten Maltka einen Beluch ab...

Diebstahl. Aus einem Umkleekabinett in der ul. Skarbowa 1 (fr. Suijestr.) wurde eine Schreibmaschine, Modell Remington mit der Nr. 83 228 im Werte von 2 1/2 Millionen Mark...

Schwerfess. 18. April. (Privattelegramm). Heute nacht drangen in dem benachbarten Dorfe Garbzy Einbrecher in den Stall eines Besitzers und stahlen zwei Schweine im Gewicht von 3 1/2 Zentnern im Werte von 2 1/4 Millionen Mark...

Bromberg, 17. April. Gestern vormittag versammelte sich vor dem Rathaus eine große Anzahl von Arbeitslosen, die vom Rathaus erfahren wollten, wo sie Beschäftigung finden könnten...

Gradenka, 17. April. Die Zahl der Arbeitslosen hat in letzter Zeit wieder beträchtlich zugenommen. Eine Anzahl der hiesigen Großfirmen sah sich infolge mangelnder Aufträge gezwungen, einen Teil der in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter zu entlassen...

S. Rogasen, 14. April. Die Preise für Eier und Butter waren auf dem gestrigen Wochenmarkt etwa dieselben wie in der vorigen Woche, 4000-5000 und 11000-12000 M. Sehr reger war das Geschäft in Sämereien, auch Blumenpflanzen wurden gekauft...

Schrimm, 18. April. (Privattelegramm). Gestern nachmittag gegen 1 1/2 Uhr wurde auf den Landbriefträger Hoffmann in der Nähe von Emchen hiesigen Kreises von einem unbekannten Täter ein Raubüberfall verübt...

Strasburg, 18. April. Nachdem Pfarrer Bartels am ersten Osterfeiertage in Strasburg seine Abschiedspredigt gehalten, ist er am zweiten Feiertage in Lautenbourg als Pfarrer eingeführt worden...

S. Bronowicz, 13. April. Auf dem gestrigen Jahrmart waren Bierde und Rindfleisch ausreichend vorhanden, das Geschäft war jedoch sehr still.

P. Sirke, 18. April. (Privattelegramm). Bei einer gestern von Polizeibeamten vorgenommenen Verbrecherjagd lief man im Walde auf den Ende der Vier Jahre stehenden, wegen Mordes an einem Grenzpolbeamten schon lange gesuchten Tomczak...

Aus Kongressen und Besuchen.

Warschau, 14. April. Hier hat dem „Przeegląd Wlacz“ zufolge ein gewisser Jaremba, der besetzt nach Hause kam, sich über die ihm von seiner Frau gemachten Vorwürfe so geäußert, daß er einen Revolver nahm...

Aus Ostpreußen.

Schlacken, 15. April. Auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Hammerstein hat sich wieder ein schweres Explosionsunglück ereignet. Es war in Hammerstein eine Anzahl Berliner eingetroffen, um auf dem Truppenübungsplatz nach Beschäftigung zu suchen...

Handel.

Danziger Kreditanstalt A.G. Der Bericht über das zweite Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1922 liegt uns vor. Aus dem Bericht des Vorstandes entnehmen wir folgendes: Die Danziger Kreditanstalt hat ihre Geschäftstätigkeit am 1. Februar 1922 aufgenommen...

Die wirtschaftliche Stellung des neuen Freistaates bei der Neugliederung Osteuropas hat im Jahre 1922 zu einem starken Anwachsen der Tätigkeit des Danziger Handels geführt. Viele ausländische Firmen haben in Danzig neue Niederlassungen errichtet. Wenn auch die deutsche Mark der polnischen Mark auf ihrer Niedertiefe nachgegeben ist, so hat doch die deutsche Währung für Polen ihre Funktion der finanzierenden Vermittlung im Verkehr mit dem hochbalancierten Ausland behalten...

Der Wirkung der Inflation auf die Eigenmittel der Bank wurde durch die außerordentliche Generalversammlung vom 8. Dezember 1922 Rechnung getragen, wobei das Grundkapital auf 100 Millionen deutsche Mark erhöht wurde. Die nominierten 70 Millionen Mark junge Aktien sind an die Dresdener Bank in Danzig zum Kurse von 170 Prozent begeben worden...

Die Gesamtumlage auf einer Seite des Hauptbuches belief sich auf 64 514 458 908,50 M. Davon im zweiten Semester 60 311 871 128,29 M. Die Zahl der geführten Kundenrechnungen betrug 2854. Der Abschluß für das Jahr 1922 ergibt bei vorsichtiger Bewertung der Aktien nach angemessenen Rückstellungen für Steuern einen Reinertrag von 123 973 723,50 M. Die Handlungskosten betragen 85 552 610,33 M., so daß ein Reinertrag auskömmlicher Vortrag aus 1921 von 48 490 362,85 M. verbleibt...

Industrie.

Hauptursachen der Industriekrise. Die „Gazeta Pozn.“ führt als Hauptursachen der gegenwärtigen Industriekrise, von der am meisten die Textilindustrie, die Metall-, Maschinenindustrie, die chemische und die Glasindustrie, weniger die Holzindustrie, die Leder- und Galanteriewarenindustrie betroffen sind, folgendes an: 1. Den Mangel an Umsatzeinfloßen, an einem Diskontokredit, an Bestellungen infolge Vorkriegsmangels und die darauf folgende Überproduktion...

Hydroflora. Unter Mitwirkung des Bankhauses Carl Cahn-Berlin wurde die „Hydroflora“, deutsch-ungarische Schiffhandels- und Industrie A.G. mit dem Sitz in Berlin gegründet. Zu den Gründern gehören außer dem Bankhause Carl Cahn unter anderem die Hydroflora Ungarische Rohw., Schiff- und Holzhandlung A.G. Budapest und die Deutsche Schiffhandels-Gesellschaft m. b. H. Berlin. Das Aktienkapital beträgt 50 Millionen Mark...

Produktionsergebnis des polnisch-oberösterreichischen Kohlenbergbaus. Die Steinkohlenförderung Polnisch-Oberösterreichs belief sich, wie der „Industrie-Kurier“ berichtet, in der Woche vom 28. März bis 1. April 1923, d. h. bei fünf Förderfahrten, auf insgesamt 322 287 To., während in der Vorwoche bei sechs Arbeitstagen 518 987 To. gefördert wurden. Die fördermäßige Leistung belief sich auf 46 457 To. (85 646 To.). Innerhalb Polnisch-Oberösterreichs blieben 180 965 To. (171 681). Nach dem übrigen Polen gelangten 68 698 To. (92 920). Nach Deutsch-Oberösterreich gingen 25 806 To. (57 218), nach dem übrigen Deutschland 112 803 To. (168 856). Nach dem Ausland gingen 39 571 To. (50 007). Die angeforderten 28 688 (43 783) Wagen wurden sämtlich gestellt. Der Kohlenbestand betrug am letzten Tage der Berichtswoch. 161 353 To. (169 623).

Generalversammlungen.

Polska Hurtownia Zelaza T.A. Posen bestellt die Aktionäre zur Generalversammlung am 26. April, mittags 12 Uhr, in die Geschäftsräume der Gesellschaft, ul. Wielka 5. Bank Ziemi Polskiej in Lublin eröffnete im Februar d. R. die Filiale ihres Unternehmens in Lemberg in der ul. Batorego 6.

Die Generalversammlung der Aktionäre findet in Lublin am 9. Mai nachmittags 4 Uhr statt.

Kurze der Wiener Börse.

Table with columns for exchange rates and prices. Includes sub-sections for 'Börse der Wiener Börse', 'Saluten und Devisen', and 'Anteilige Notierungen der Polener Getreidebörse vom 18. April 1923.'.

Saluten und Devisen: Auszahlung Berlin 206, Dollar der Vereinigt. Staaten 43 500, Franz. Franks 2880, Pfund Sterling 302 500, Holl. Gulden 16 984.

Table listing grain prices for various types of wheat, rye, and barley. Columns include 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', etc., with prices in different currencies.

Polener Viehmarkt vom 18. April 1923.

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht: I. Rinder: Färsen und Kühe: I. Sorte 590 000 M., II. Sorte 520 000-540 000 M., III. Sorte 420 000-470 000 M. - Kälber: I. Sorte 470 000-480 000 M., II. Sorte 440 000 M., 360 000-400 000 M. II. Schaaf: I. Sorte 540 000-550 000 M., II. Sorte 480 000 bis 490 000 M. III. Schweine: I. Sorte 1 090 000-1 090 000 M., II. Sorte 1 040 000-1 050 000 M., III. Sorte 900 000-940 000 M. Der Auftrieb betrug: 443 Rinder, 388 Kälber, 335 Schaaf, 1651 Schweine. - Tendenz: ruhig.

Danziger Mittagsskurze vom 18. April. Die polnische Mark in Danzig 50 1/2 Gelb, 51 Brief. Der Dollar in Danzig 22 800 Gelb, 23 000 Brief.

Warjauer Börse vom 17. April. Belgien 232 1/2, Paris 2925-2930-2923 1/4, Berlin 2.05-2.00, Prag 1.300-1.385, Danzig 2.05-2.00, Schweiz 7985-7926, London 201 000-203 750-202 500, Wien 61 1/4-61 1/4, Neuport 43 500-43 650-43 250, Kopenhagen 8250.

Briefkasten der Schriftleitung.

W. S. in R. Der Vererbung Ihres Besitztums steht kein Hindernis im Wege. S. P. M. 1. Die Auskunft des Rechtsanwalts ist durchaus richtig. Nach § 1925 sind „gesetzliche Erben der zweiten Ordnung die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge“. 2. Durch Abgabe einer Erklärung vor einem Notar.

Hauptredaktion: Dr. Wilhelm Bismuthal. Verantwortlich für Polen und Ostpreußen: Dr. Wilhelm Bismuthal; für den übrigen polnischen Teil: Dr. Robert Stryka; für Danzig und Westpreußen: Dr. Stryka; für Ost- und Westpreußen: Dr. Robert Stryka; für den übrigen polnischen Teil: Dr. Wilhelm Bismuthal; für den übrigen polnischen Teil: Dr. Wilhelm Bismuthal.

